

**Archäologische Bodendenkmalpflege und -denkmalschutz
Römisch-Germanisches Museum**

Römisch-Germanisches Museum
 Roncalliplatz 4, 50667 Köln
 Auskunft Herr Wagner, Zimmer 2.02
 Telefon 0221 221-24585, Telefax 0221 221-24030
 E-Mail rgm@stadt-koeln.de
 Internet www.stadt-koeln.de

4512

Stadt Köln - Archäologische Bodendenkmalpflege und -
 denkmalschutz
 Roncalliplatz 4, 50667 Köln

Bezirksregierung Köln
 Herrn Dürbaum
 Zeughausstr. 2-10
 50667 Köln

Sprechzeiten
 Museum Di.-So. 10:00 -17:00 Uhr

1. Donnerstag im Monat 10:00 - 22:00 Uhr
 Montags geschlossen,
 Verwaltung: nach Vereinbarung

KVB Haltestelle: Dom/Hbf,

Ihr Schreiben

Scoping Rondorf-
 Meschenich

Mein Zeichen

4512 gw

Datum

21.02.2020

Geplante Planfeststellungsverfahren „Rondorf-Meschenich“

Scoping –Termin gemäß § 15 abs. 3 des UVPG zur Abstimmung des vorläufigen
 Untersuchungsrahmens – hier Belange der Archäologischen Bodendenkmalpflege

Sehr geehrter Herr Dürbaum,

die vorgeschlagenen Untersuchungsräume für die Stadtbahnanbindung Rondorf/ Meschenich und die Entflechtungsstraße Rondorf liegen in einem seit der Jungsteinzeit (ca. 5300 v. Chr.), dem Beginn der ackerbäuerlichen Wirtschaftsweise in der Region, intensiv genutzten Raum auf der von Altrheinarmen und Rinnen durchzogenen Niederterrasse und der westlich angrenzenden Mittelterrasse des Rheins. Die fruchtbaren Lehm- und Lössböden wurden in vorgeschichtlicher, römischer und mittelalterlicher Zeit bevorzugt für Siedlungsstandorte mit einer wirtschaftlichen Ausrichtung auf die Landwirtschaft genutzt.

Innerhalb der Untersuchungsräume liegen folgende in die Denkmalliste der Stadt Köln eingetragene Bodendenkmäler:

Bodendenkmal	Lage	Erläuterung
BD258 BD259 BD260 BD261 BD262 BD263 BD264 BD265	Rondorf, Hahnenstraße/ Merlinweg	Römischer Gutshof (Villa rustica), westlich der römischen Limesstraße Köln – Bonn – Mainz

Bodendenkmal	Lage	Erläuterung
BD 486	Marienburg, Bonner Straße	Römische Limesstraße Köln – Bonn – Mainz unter der heutigen Bonner Straße

Alle zu untersuchenden Trassenvarianten für die Stadtbahnanbindung Rondorf/ Meschenich und für die Entflechtungsstraße Rondorf tangieren archäologische Konfliktbereiche (s. Anlagen), in denen vorgeschichtliche, römische, mittelalterliche und neuzeitliche Fundstellen bekannt sind. Bei der Zusammenstellung archäologischer Konfliktbereiche auf der Grundlage des archäologischen Datenbestandes wurden 500m-Pufferflächen um die jeweiligen Trassenvarianten berücksichtigt. Der aktuelle archäologische Datenbestand bildet den tatsächlichen archäologischen Denkmalbestand nur sehr lückenhaft ab. Im überwiegenden Teil der Planungsflächen und deren unmittelbarem Umfeld hat bisher keine systematische Erfassung des archäologischen Kulturgutes stattgefunden. Aufgrund der Verteilung der bekannten archäologischen Fundstellen ergibt sich die Prognose, dass auch in den Flächen, die wegen fehlender archäologischer Vorermittlungen bisher archäologisch unauffällig sind, Bodendenkmäler und archäologische Fundstellen zu erwarten sind, die durch prospektive Maßnahmen aufgeschlossen werden können.

Aufgrund der konkreten Hinweise auf das Vorhandensein von Bodendenkmälern in den Planungsflächen sind im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung grundsätzlich archäologische Prospektionen als Grundlage für eine entscheidungserhebliche Ermittlung und Bewertung des archäologischen Kulturgutes erforderlich. Eine Bewertung der Schutzwürdigkeit des vorhandenen archäologischen Kulturgutes im Sinne des § 2 Abs. 1, 5 DSchG NW zur Ermittlung der diesbezüglichen Planungsrelevanz ist letztlich erst auf der Grundlage einer gründlichen archäologischen Bestandserfassung möglich.

Bei einigen Trassenvarianten für die Stadtbahnanbindung Rondorf/ Meschenich sind die Möglichkeiten der archäologischen Prospektion durch eine fehlende Zugänglichkeit der entsprechenden Planungskorridore, unter anderem durch Waldbestand, stark eingeschränkt. In besonderer Weise trifft dies auf die Flächen des Äußeren Grüngürtels, nördlich der BAB A 4 und die innerörtlichen Bereiche von Meschenich zu. Bei der Ermittlung der Vorzugsvariante sind für die betroffenen Trassenabschnitte keine abschließenden Aussagen zu den Umweltauswirkungen auf das archäologische Kulturgut möglich.

Zur Vermeidung eines Abwägungsfehlers durch die Einbeziehung eingeschränkt repräsentativer archäologischer Prospektionsergebnisse wird seitens des Römisch-Germanischen Museums/ Archäologische Bodendenkmalpflege der Stadt Köln vorgeschlagen, im Planfeststellungsverfahren für die Stadtbahnanbindung Rondorf/ Meschenich die erforderlichen archäologischen Prospektionen bis zur Festlegung auf eine Vorzugsvariante zurückzustellen und die prospektiven Maßnahmen anschließend innerhalb des Verfahrens in Konzentration auf die Vorzugsvariante als archäologische Grunderfassung umzusetzen.

Im Planfeststellungsverfahren für die Entflechtungsstraße Rondorf sind im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung hingegen in allen Trassenvarianten in unversiegelten Freiflächen archäologische Prospektionen vorzusehen. Ausgenommen sind die innerhalb des Plangebietes für das Bebauungsplanverfahren Rondorf Nord-West liegenden Abschnitte der Trassenvarianten 1 und 2, für die entsprechende Untersuchungen bereits im Zuge des laufenden Bebauungsplan-Verfahrens durchgeführt werden. Im Rahmen der archäologischen Prospektion sind in 50 m breiten Untersuchungskorridoren um die Trassenvarianten bodenkundliche Sachverhaltsermittlungen mittels Bohrungen, Oberflächenbegehungen mit Einzelfundein-



Seite 3

messungen sowie die Anlage von Suchschnitten in ausgewählten Teilflächen vorgesehen. In Flächen, in denen die Möglichkeiten einer archäologischen Bestandserfassung durch die Oberflächenbegehung aufgrund kolluvialer Überdeckung der archäologisch relevanten Bodenhorizonte eingeschränkt sind ist ersatzweise eine archäologische Sachverhaltsermittlung mit Baggersondagen durchzuführen.

Für die erforderlichen archäologischen Maßnahmen ist eine archäologische Fachfirma nach Maßgabe einer Erlaubnis nach § 13 Denkmalschutzgesetz (DSchG) NW zu beauftragen. In Anwendung des Verursacherprinzips (§ 29 DSchG NW) sind die Kosten der archäologischen Maßnahmen von der Vorhabenträgerin zu tragen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

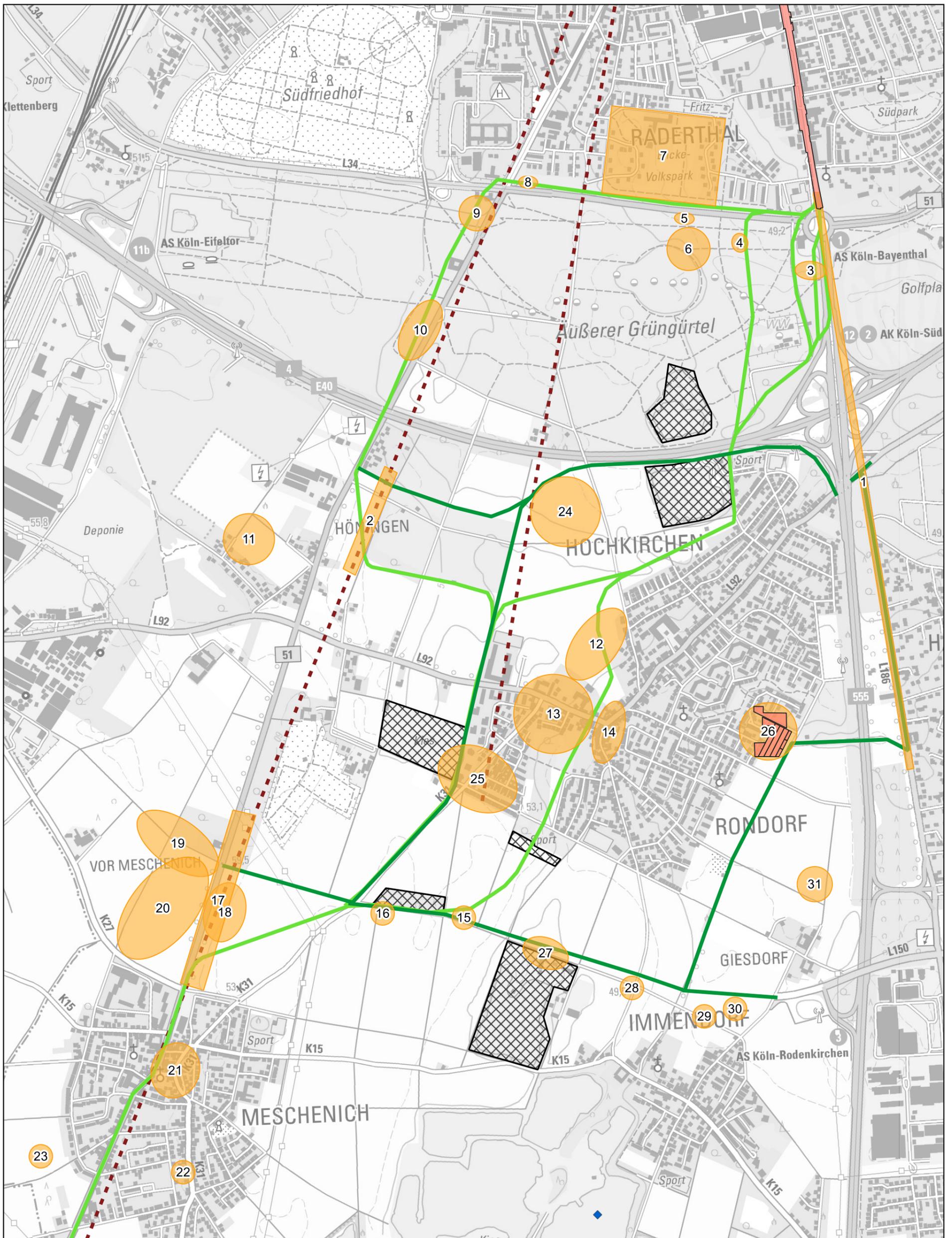
Dr. Dirk Schmitz
Stellvertretender Direktor

Anlagen

Konfliktbereich	Lage	Erläuterung
KB 01	Marienburg/ Raderthal/ Hahnwald, Bonner Straße/ Bonner Landstraße	Römische Staatsstraße Köln – Bonn – Mainz (1. - 5. Jh. n. Chr. sowie mittelalterlich/ frühneuzeitlicher Ausbau). Gesamtbreite mit befestigtem Straßendamm, begleitenden Sandbahnen und Straßengraben ca. 24 m. Römischer Straßenkörper abschnittsweise unmittelbar unter dem Unterbau der modernen Asphaltdecke erhalten. 2003/ 2004, 2014 und 2017 im Verlauf der Bonner Straße zwischen Chlodwigplatz und Köln/Bonner Verteilerkreis im Zuge von vorbereitenden Arbeiten und Baumaßnahmen für die Nord–Süd Stadtbahn erfasst. Die römische Fernstraße wird von Gräbern und Grabgruppen begleitet. Im Abschnitt zwischen Marktstraße und Köln/Bonner Verteilerkreis ist das Straßenland der Bonner Straße als Bodendenkmal Nr. 486 in die Denkmalliste eingetragen
KB 02	Rondorf	Römische Straßenverbindung in Richtung Brühl – Euskirchen, Verdachtsfläche/ Erwartungskorridor
KB 03	Marienburg/ Raderthal, Äußerer Grüngürtel	Infanteriestützpunkt 77 (Bonner Straße) des äußeren Kölner Festungsgürtels. Errichtet 1907-1913, Erhaltung unterirdischer Reste möglich
KB 04	Raderthal, Äußerer Grüngürtel	Flankierungsbatterie A 41 (Großrott) des äußeren Kölner Festungsgürtels. Errichtet 1914, Erhaltung unterirdischer Reste möglich.
KB 05	Raderthal, Äußerer Grüngürtel	Infanterieraum A 40 (Großrott 1) des äußeren Kölner Festungsgürtels. Errichtet 1914, Erhaltung unterirdischer Reste möglich
KB 06	Raderthal, Äußerer Grüngürtel	Römische Siedlungsstelle Reste von drei römischen Gebäuden, 1928 bei Anlage des Äußeren Grüngürtels entdeckt. Es handelt sich vermutlich um die Wirtschaftsgebäude eines römischen Gutshofes bisher ungeklärter Ausdehnung.
KB 07	Raderthal, Fritz- Encke-Volkspark	Friedenpulvermagazin des äußeren Kölner Festungsgürtels. Errichtet 1876; ab 1923 nach Plänen von Fritz Encke zu einer Parkanlage umgestaltet, Wälle zur Abschirmung der Magazingebäude teilweise noch erhalten
KB08	Raderthal, östl. Brühler Str.	Infanterieraum 74 (Brühler Straße) des äußeren Kölner Festungsgürtels. Errichtet 1887-1891, Erhaltung unterirdischer Reste möglich
KB 09	Zollstock/ Raderthal, westlich Brühler Landstraße	vorgeschichtliche Fundstelle, die durch einen Oberflächenfund (Steinartefakt) eine jungsteinzeitliche Geländedenutzung anzeigt
KB 10	Raderthal, westlich Brühler Landstraße	Weiler Hünningen (Höningen), der bereits in den Jahren 941 und 942 erstmals schriftlich erwähnt wurde und im Mittelalter zum Besitz des Kölner Erzbischofs gehörte. Der Schiffhof wurde als letzte nach dem Zweiten Weltkrieg noch bestehende Hofanlage Ende der 1980er/ Anfang der 1990er Jahre abgebrochen. Von einer Erhaltung eines unterirdischen Denkmalbestandes mit wichtigen archäologische Quellen zur lokalen Siedlungsgeschichte auszugehen.
KB11	Rondorf, Höningen	Römischer Gutshof mit Gräberfeld

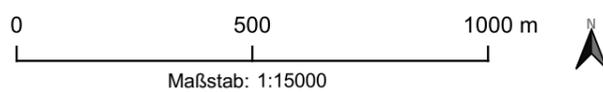
		Durch Oberflächenfunde (Baumaterial, Gefäßkeramik) angezeigte römische Trümmerstelle und ein Gräberfeld mit sieben römischen Brandgräbern lassen auf einen römischen Gutshof (Villa rustica) mit zugehöriger Privatnekropole schließen.
KB 12	Rondorf	Zahlreiche Oberflächenfunde (Gefäßkeramik) aus dem Umfeld einer bisher nicht lokalisierten römischen Fundstelle. Steinartefakte weisen zudem auf eine vorgeschichtliche Geländedenutzung hin.
KB 13	Rondorf, Umfeld Kapellenstraße	Historischer Ortskern des im Jahr 941 als „Rumenthorp“ erstmals erwähnten Rondorf mit dem ehemaligen mittelalterlichen Fronhof (heute Johanneshof), Büchelhof und der spätmittelalterlichen Kapelle Hl. Drei Könige mit unterirdisch erhaltenem Baubestand; im Bereich der Kiesgrube wurde 1937 ein Teil einer frühmittelalterlichen Siedlung ausgegraben
KB 14	Rondorf, Hauptstraße	Frühmittelalterliches Ortsgräberfeld beidseitig der Rondorfer Hauptstraße
KB 15	Rondorf, östlich Bödinger Straße, Flur „Im Krauskaul“	Jungsteinzeitliches Nutzungsareal, beim Bau der WINGAS-Fernleitungstrasse im Jahr 1999 angeschnitten
KB 16	Rondorf/Meschenich, östlich Bödinger Straße	Jungsteinzeitliches Nutzungsareal und Graben unbekannter Zeitstellung, beim Bau der WINGAS-Fernleitungstrasse im Jahr 1999 angeschnitten
KB 17	Rondorf/Meschenich, Mittelterrassenrand im Bereich Brühler Landstraße	Römische Straßenverbindung in Richtung Brühl – Euskirchen, Verdachtsfläche/ Erwartungskorridor
KB 18	Meschenich, östlich der Brühler Landstraße	Durch römische Oberflächenfunde (Bauschutt) ausgewiesene römische Trümmerstelle
KB 19	Rondorf/Meschenich, Randzone der Mittelterrasse des Rheins, westlich Brühler Landstraße	Jungsteinzeitliches Siedlungsareal mit Grabenanlage, beim Bau der WINGAS-Fernleitungstrasse im Jahr 1999 angeschnitten
KB 20	Meschenich, westlich Brühler Landstraße	Bei Oberflächenbegehungen festgestellte jungsteinzeitliche und jungsteinzeitlich-metallzeitliche Fundkonzentrationen, die eine vorgeschichtliche Besiedlung/ Geländedenutzung anzeigen
KB 21	Meschenich, Ortskern	Römische Siedlungsstelle mit Gräberfeld Seit dem 19. Jahrhunderts wurden im historischen Ortskern von Meschenich im Zuge von Baumaßnahmen wiederholt römische Gräber, Grabsteine und Baubefunde einer römischen Siedlungsstelle mit Gräberfeld freigelegt. Beim Abbruch der alten Kirche gegen Ende des 19. Jahrhunderts gefundene Spolien stammen vermutlich von einem fränkischen Gräberfeld aus der unmittelbaren Umgebung.
KB 22	Meschenich, Engelsdorfer Straße	Römerzeitliche Siedlungsstelle In der ehemaligen Gemeindegriesgrube westlich der Engelsdorfer Straße wurden 1934 Gruben mit

		römischen Einschlüssen festgestellt.
KB 23	Meschenich, westlich Alte Brühler Straße	Durch Oberflächenfunde angezeigte eisenzeitliche Siedlungsstelle.
KB 24	Rondorf, südlich BAB 4	Römischer Gutshof (Villa rustica) mit südlich anbindender römischer Straße. Ausschnitte der Anlage wurden bei Voruntersuchungen im Plangebiet für den Bebauungsplan Rondorf Nord-West ausgegraben.
KB 25	Rondorf, Bödinger Straße/Westerwaldstraße	Mehrere römische Fundstellen im Umfeld der Bödinger Straße nördlich und südlich Westerwaldstraße. Römische Kulturschichten sowie römische Oberflächenfunde (Baumaterial und Gefäßkeramik) lassen auf ein römisches Siedlungsareal unbekannter Ausdehnung, ein römisches Grab auf ein zugehöriges Gräberfeld schließen.
KB 26	Rondorf, Merlinweg/ Hahnenstraße/ Falkenweg	Römischer Gutshof (Villa rustica) westlich der römischen Fernstraße von Köln nach Bonn. Der Fundplatz ist als Bodendenkmal Nr. 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264 und 265 in die Denkmalliste eingetragen
KB 27	Rondorf, westlich Immendorfer Hauptstraße	Eisenzeitlicher Siedlungsplatz, beim Bau einer Rohrleitungstrasse im Jahr 1967 angeschnitten
KB 28	Rondorf/ Immendorf, westlich Immendorfer Hauptstraße, Westrand einer Altrheinrinne	Römische Funde, Siedlungsareal?; beim Bau der Thyssengas-Fernleitungstrasse im Jahr 1979 angeschnitten
KB 29	Immendorf, nördlich Vor dem Dorf, zwischen Am Moosberg und Giesdorfer Allee	Jungsteinzeitliches Nutzungsareal, beim Bau der WINGAS-Fernleitungstrasse im Jahr 1999 angeschnitten
KB 30	Immendorf, westlich Giesdorfer Allee, nördlich Vor dem Dorf	Römische Oberflächenfunde (Gefäßkeramik, Baumaterial), römischer Siedlungsplatz?
KB 31	Rondorf, nördlich Giesdorfer Straße	Römischer Siedlungsplatz, Datierung nach Oberflächenfunden 3. – 5. Jahrhundert n. Chr.



Projektion: Gauss-Krüger (DHDN2)

Entflechtungsstraße Rondorf Nordwest -
 Stadtbahnbindung Rondorf/Meschenich
 Bodendenkmäler und archäologische Konfliktbereiche



- Eingetragenes Bodendenkmal
- Konfliktbereiche
- Römisch Nebenstraße
- Kiesabbaufäche (aktuell und verfüllt)
- Trassenverlauf Entflechtungsstraße
- Trassenverlauf Stadtbahn

Stand: 02/2020

RGM RHEINISCH
 GERMANISCHES
 MUSEUM

Archäologische Bodendenkmalpflege
 und -denkmalschutz der Stadt Köln